

"Goldener Helm" für Lezzi und Jäggi

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Zivilschutz-Fachverband
der Städte

«Goldener Helm» für Lezzi und Jäggi

rei. Seit Jahren würdigt der Zivilschutzfachverband der Städte Medienschaffende, welche sich durch eine besondere Leistung ausgezeichnet haben. An der 34. Generalversammlung vom 7. Mai in Zürich wurden Bruno Lezzi von der «Neuen Zürcher Zeitung» (NZZ) und Roman Jäggi vom Bundesamt für Zivilschutz (BZS) mit dem «Goldenen Zivilschutzhelm» ausgezeichnet.



Rainer Kemmler leuchtete Hintergründe der psychologischen Krisenbewältigung aus.

Bruno Lezzi ist seit rund 15 Jahren «der» Fachmann für Fragen von Sicherheit und Militärpolitik bei der NZZ. Grund für seine Würdigung war jedoch weniger das in allen seinen Berichten aufscheinende solide Fachwissen, als vielmehr die Klarstellung zu einer vor mehr als Jahresfrist erschienenen Publikation in einem anderen Medium. Lezzis Bericht komme unpräzise daher, nüchtern, ja schon fast mit britischem Understatement, schrieb Thomas Bornhauser, Chefredaktor der «Neuen Luzerner Zeitung», in seiner Laudatio. Er habe eine «laute Publikation» in den effektiven Kontext gesteckt. Diese Art der journalistischen Selbstkontrolle sei nun wahrlich nicht die Regel. Am Anfang stehe vielmehr die Jagd nach dem Primeur. Und nach der lauten Schlagzeile von heute gehe es um die noch lautere Schlagzeile von morgen. Lezzi jedoch bürge für klassischen Qualitätsjournalismus.

Internet-Auftritt des BZS

Thomas Bornhauser, der an der Generalversammlung nicht zugegen sein konnte,

Alfredo Belloni überreicht den «Goldenen Zivilschutzhelm» an Bruno Lezzi (l.).



Strahlender Roman Jäggi (Mitte), flankiert von Hans Welte (links) und Alfredo Belloni.



FOTOS: E. REINWANN

war auch der Verfasser der Laudatio von Roman Jäggi. Das Stichwort «Internet» versprühe keine Exotik mehr, und die persönliche E-Mail-Adresse gehöre schon fast zum guten Ton, schrieb Bornhauser. Als zusätzliche Kommunikationsebene werde das Internet immer unausweichlicher. Das bedeute konkret, dass ein Zivilschutz, der sich Neuerungen tatsächlich öffnen wolle, unweigerlich auch mit neuen Kommunikationsmitteln arbeiten müsse. Das BZS habe den ersten Schritt getan, und dass dieser gelungen sei, sei vor allem das Verdienst von Roman Jäggi.

Krisenlage – was nun?

Zum Thema «Effektive Handhabung von Krisensituationen» sprach Rainer W. Kemmler, diplomierter Psychologe bei der Deutschen Lufthansa in Frankfurt. In sein Referat liess er Erfahrungen einfließen, die durch aufmerksame Beobachtung und Analyse von Krisen und Katastrophen der letzten Jahre gesammelt wurden: aus dem Golfkrieg anfangs der neunziger Jahre, dem Flugzeugunglück der Lufthansa 1993

in Warschau, dem Erdbeben in Kobe 1995, dem Flughafenbrand 1996 in Düsseldorf, dem Jumbo-Absturz der TWA in New York 1997, dem Terroranschlag auf Touristen in Kairo 1997 und Luxor 1998, einem Bombenanschlag in Colombo 1998 und dem tragischen Swissair-Unglück von Halifax 1998.

Kemmler sprach die sofortige, aktive, offensive und verlässliche externe und interne Krisenkommunikation mit geschultem Personal an. Am Krisenort selbst müsse die rasche Anwesenheit eines kompetenten und möglichst medien erfahrenen Ansprechpartners rasch gewährleistet sein. Sodann gelte es, die Betroffenen und Angehörigen vor der Medienjagd abzuschirmen. Grossen personellen Aufwand erfordere die Betreuung von Opfern, Angehörigen und Helfern. Und schliesslich müsse auch die Nachsorge gewährleistet sein.

Die GV-Geschäfte

Präsident Alfredo Belloni, der zusammen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern für weitere zwei Jahre gewählt wurde, konnte

die traktandierten Geschäfte speditiv durchziehen. Im Hinblick auf den neuen Bevölkerungsschutz wurde die Verbandsstruktur geändert und in diesem Zusammenhang neue Statuten gutgeheissen. Neu festgesetzt wurden die Mitgliederbeiträge.

«Sie sind an der Basis und essen aus, was wir in Bern gekocht haben», sagte BZS-Direktor Paul Thüring. Er sprach den allgemeinen Umbruch an, der Verunsicherung, Zweifel und Ängste mit sich bringe, wies aber auch auf die Chance hin, etwas Neues

zu gestalten. Thüring: «Wir sind auf dem Weg zu einem umfassenden Bevölkerungsschutz. Gegenwärtig geht es um die Durchsetzung von Zivilschutz 95 und die Optimierung 99. Wir sind auf dem richtigen Weg.»

SZSV/USPC

13. November 1999: Auf dem Weg zum umfassenden Bevölkerungsschutz

JM. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die nächste der bereits zur Tradition gewordenen Herbst-Weiterbildungsveranstaltungen des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV). Dieses Jahr geht es um die Ausgestaltung des künftigen Bevölkerungsschutzes. Die Tagung mit dem Arbeitstitel «Auf dem Weg zum umfassenden Bevölkerungsschutz» findet am 13. November im bewährten Umfeld des Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrums im bernischen Schwarzenburg statt. Wie bei allen SZSV-Veranstaltungen üblich, steht die Tagung jedermann offen, der sich für eine zukunftsgerichtete Sicherheitspolitik unseres Landes interessiert. Gerngesehene Gäste sind deshalb ausser Zivilschutzverantwortlichen jeglicher Stufe auch die Angehörigen der Nothilfe-

Feuerwehr, Samariter, Polizei, Armee-Rettungstruppen und so weiter. Ganz nach dem Motto «Gemeinsam sind wir stärker». Die Veranstaltung wird wiederum aus zwei Hauptblöcken bestehen – Referaten am Vormittag und Gruppenarbeiten mit aktiver Mitwirkung der Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer am Nachmittag. Für den SZSV ist es ein grosses Anliegen, dass die Angehörigen der Basis ihre Meinungen, Erwartungen und Wünsche zuhanden der Projektleitung bzw. des Departements VBS kundtun können. Wir freuen uns sehr, dass der Leiter des Projektes «Bevölkerungsschutz», alt Regierungsrat Peter Schmid, am Vormittag das Eintretensreferat halten wird. Nebst Peter Schmid werden weitere Persönlichkeiten Kurzreferate vortragen, zu denen

anschliessend die Meinung der Anwesenden gefragt ist. Am Nachmittag werden in Workshops unter Führung fachlich ausgewiesener Moderatoren die Elemente für das Leitbild des neuen Bevölkerungsschutzes diskutiert. Das Projektteam will dieses Leitbild im Jahr 2000 zuhanden des Bundesrates abliefern. Notieren Sie sich den 13. November in Ihrer Agenda! Das genaue Programm wird im «Zivilschutz» veröffentlicht. Anmeldeformulare sind ab September erhältlich beim Schweizerischen Zivilschutzverband SZSV, Zentralsekretariat, Postfach 8272, 3001 Bern (Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02, E-Mail szsv-uspc@bluewin.ch).

Le 13 novembre 1999: En route pour une protection de la population d'envergure

JM. Pour l'instant, nous nous trouvons plongés dans les préparatifs en vue du prochain et traditionnel séminaire d'automne de l'Union suisse pour la protection civile (USPC). Cette année, il s'agit de traiter la structure de la future protection de la population. Le séminaire, intitulé «En route pour une protection de la population d'envergure», aura lieu le 13 novembre dans un cadre qui a fait ses preuves, soit au centre fédéral d'instruction de la protection civile, à Schwarzenburg, dans le canton de Berne. Comme le veut une tradition qui s'est établie pour toutes les manifestations de l'USPC, ce séminaire est offert à tous ceux qui s'intéressent à une politique suisse de sécurité orientée vers l'avenir. Ainsi, outre les responsables de la protection civile de

tous les échelons, les membres des organisations partenaires en matière de secours urgents, telles que les sapeurs-pompiers, les samaritains, la police, les troupes de sauvetage de l'armée et d'autres encore, sont les bienvenus. Il s'agit de concrétiser la devise «l'union fait la force». La manifestation comportera comme d'habitude deux blocs principaux. Les conférences, le matin, et le travail de groupe, auquel les participantes et participants seront appelés à collaborer activement, l'après-midi. L'USPC attache une grande importance à ce que les représentants de la base puissent exprimer leur opinion et faire part de leurs attentes et vœux face à la direction du projet, respectivement à l'adresse du DDPS. Nous avons le plaisir de pouvoir compter

sur la collaboration de Peter Schmid, ancien conseiller d'Etat et chef du projet «protection de la population» pour présenter, le matin, la conférence d'ouverture. Outre Peter Schmid, d'autres personnalités présenteront de brefs exposés après lesquels les personnes présentes seront priées d'exprimer leur opinion. L'après-midi, sous la conduite de modérateurs experts en la matière, on discutera dans les workshops des éléments du plan directeur de la nouvelle protection de la population. Le groupe qui élabore le projet a l'intention de livrer ce plan directeur, en l'an 2000, à l'intention du Conseil fédéral. Notez aujourd'hui déjà la date du 13 novembre dans votre agenda. Un programme détaillé sera publié dans la revue «Protection civile». A partir de septembre, on pourra demander les formules d'inscription au secrétariat de l'Union suisse pour la protection civile, case postale 8272, 3001 Berne (tél. 031 381 65 81, fax 031 382 21 02, e-mail szsv-uspc@bluewin.ch).